

## ORTHODOXE THEOLOGIE

Abkürzungen VD=Vordiplom; HD= Hauptdiplom

### Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 01

#### **Vorlesung: Allgemeine Einleitung in das Neue Testament II: Sprache, Kanon und Apokryphen des Neuen Testaments (VD)**

1stündig

Beginn: 11.04.05

Zeit/Ort: Mo. 11.00-12.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Diese Vorlesung stellt den zweiten Teil der im WS 2004/05 abgehaltenen Vorlesung mit dem generellen Titel „Allgemeine Einleitung in das Neue Testament“ dar. Es handelt sich um die Fortsetzung der Überlieferungsgeschichte des neutestamentlichen Textes, die sich mit den verschiedenen Entfaltungsstadien der neutestamentlichen Kanongeschichte auseinandersetzt. Darüber hinaus bilden die Koine-Sprache samt ihren literarischen Einflüssen und die konkrete sprachliche Struktur der einzelnen neutestamentlichen Schriften einen zentralen Gegenstand der Vorlesung. Im Anschluss wird ein ausführlicher Überblick über die apokryphen christlichen Texte (Evangelien, Apostelakten, Epistel-Briefe, Offenbarungen) angeboten.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *Blass-Debrunner-Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen <sup>17</sup>1990. *V. Ioannidis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen <sup>2</sup>1992 (griech.). *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Thessaloniki <sup>2</sup>1998 (griech.). *Ders.*, Apokryphen christliche Texte, Bd. I: Apokryphen Evangelien, Bd.: II: Apokryphen Akten, Briefe, Offenbarungen, Thessaloniki 1999 bzw. 2004 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Die sprachliche Struktur des Neuen Testaments, in: Festschrift für den Metropoliten Nikodemos, Athen 1989, S. 577-586 (griech.). *Ders.*, The Language of the New Testament as an Example for the Historical Unity of the Greek Language, *The Greek Orthodox Theological Review* 42 (1997) 259-271. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *S. Tofana*, Einführung in das Studium des Neuen Testaments, Bd. I: Text und Kanon, Zeitgeschichte des Neuen Testaments, Cluj 2002 (rumän.).

#### **Vorlesung: Apostel Paulus und corpus paulinum (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 12.04.05

Zeit/Ort: Di. 09.00-11.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Im corpus paulinum findet man manche der ältesten Texte des Neuen Testaments, die sicherlich zuvorderst kein gut durchdachtes System, sondern Gelegenheitsschriften bilden. Die dem Völkerapostel Paulus zugeschriebenen Briefe wurden verfasst, nicht um eine systematische Apologie oder Theologie zu entwickeln, sondern vielmehr um Antworten auf verschiedene Probleme der damals neu gegründeten christlichen Gemeinden zu geben. In der Vorlesung werden interessante einführende Aspekte erwähnt, so wie sie in der heutigen Forschung aber auch insbesondere aus orthodoxer Sicht betrachtet werden. Selbstverständlich werden in der Vorlesung die Meinungsverschiedenheiten zwischen östlicher und westlicher Bibelwissenschaft bezüglich der Echtheit der paulinischen Briefe grundsätzlich sein. Die in seinen Briefen rekonstruierte Prosopographie des „Apostels der Völker“ wird auch einen wichtigen Gegenstand der Vorlesung bilden.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Christus-Paulus, Athen 1977 (griech.). *J. Becker*, Der Apostel der Völker, Tübingen 1989. *Feine-Behm-Kümmel*, Einführung in das Neue Testament, Heidelberg <sup>21</sup>1983. *G. Heyder*, Paulus-Synopse, Regensburg <sup>3</sup>1977. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Thessaloniki <sup>2</sup>1998 (griech.). *R. Riesner*, Die Frühzeit des Apostels Paulus, Tübingen 1994. *B. Rigaux*, Paulus und seine Briefe, München 1964. *E. Schweizer*, Theologische Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1989.

## Hauptseminar: Auslegung des Kolosserbriefes (HD)

2stündig

Beginn: 11.04.05

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die exegetische Auseinandersetzung mit dem original griechischen Text des Neuen Testaments wird im Rahmen der orthodoxen biblischen Lehrveranstaltungen mit einem weiteren paulinischen Text, dem Kolosserbrief, fortgesetzt. Dieser Brief, der an eine Gemeinde gerichtet wird, die Paulus nicht persönlich kannte –da er sie nicht gegründet hat-, kann aufgrund seiner herrschenden Thematik als ein Brief der Gegenüberstellung zwischen „dem Wort der Wahrheit“ (1,5) und der irreführenden „Philosophie und des leeren Betrugs“ (2,8) charakterisiert werden. Bei der ausführlichen sprachlichen und inhaltlichen Wort-für-Wort-Behandlung des vollständigen Textes werden die herausragenden theologischen (u.a. christologischen, soteriologischen, eschatologischen) Züge des Briefes hervorgehoben, wobei die altkirchlichen und orthodoxen Spezifika bezüglich des Wertes und der Anerkennung des Kol deutlich zur Sprache kommen sollen. Die Beschäftigung mit grundlegenden Einführungsaspekten des Kol wird die Behandlung des Textes abrunden und zum besseren Verständnis seiner Inhalte beitragen.

**Literatur:** *J. Ernst*, Die Briefe an die Philipper, an Philemon, an die Kolosser, an die Epheser, Regensburg 1974. *Joh. Karavidopoulos*, Einleitung in das Neue Testament, Thessaloniki <sup>2</sup>1998 (griech.). *Ders.*, Die Briefe des Apostels Paulus an die Epheser, Philipper, Kolosser, den Philemon, Thessaloniki 1981 (griech.). *E. Lohmeyer*, Die Briefe an die Philipper, an die Kolosser und an Philemon, (KEK IX), Göttingen 1964. *E. Lohse*, Die Briefe an die Kolosser und an Philemon, (KEK IX, Abt. 2), Göttingen 1968. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *K. Staab*, Die Thessalonicherbriefe. Die Gefangenschaftsbriefe, (RNT 7/1), Regensburg 1969. *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. II, Athen 1956, S. 222-271 (griech.).

## Übung: Ausgewählte Lektüren aus den paulinischen Briefen (VD)

2stündig

Beginn: 13.04.05

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Auseinandersetzung mit dem Originaltext der paulinischen Briefe stellt eine unentbehrliche Notwendigkeit des theologischen Grundstudiums dar. Die Übung versteht sich als eine sinnvolle Ergänzung der entsprechenden Vorlesung, wobei manche wichtige Auswahlabschnitte aus allen paulinischen Briefen den Gegenstand der Übung bilden. Die Texte werden grammatisch und syntaktisch sowie theologisch behandelt.

**Literatur:** *Blass-Debrunner-Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen <sup>17</sup>1990. *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *K. Nikolakopoulos*, Die sprachliche Struktur des Neuen Testaments, in: Festschrift für den Metropoliten Nikodemos, Athen 1989, S. 577-586 (griech.). *M. Reiser*, Sprache und literarische Form des Neuen Testaments. Eine Einführung, Paderborn u.a. 2001. *Röttger*, Koine - Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

## Blockseminar: Leben und Werk wichtiger Hymnographen der Ostkirche. Lektüre und musikalische Ausführung ausgewählter Hymnen (VD bzw. HD)

2stündig

Zeit/Ort: am 22.04., 27.05., 17.06. und 01.07.2005, jeweils 14.00-18.00 Uhr, Raum 15, Vorbesprechung: 12.04.05, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Es werden die herausragenden Hymnographen der Orthodoxen Kirche vorgestellt, indem auf ihre Biographie eingegangen wird und repräsentative Kirchendichtungen in Wort und (byzantinischer) Melodie analysiert und aufgeführt werden. Auf diese Weise werden sowohl geschichtliche Aspekte der Kultdichtung als auch schriftstellerische und musikalische Momente der bis heute noch geltenden orthodoxen Hymnographie in ihrer originellen Abfassung behandelt. Bei der Vorbesprechung am 12. April 2005 werden Referatsthemen verteilt und auf die einschlägige Literatur hingewiesen. Die konsequente lückenlose Teilnahme und die Übernahme eines Referats berechtigen zum Erwerb eines Hauptseminarscheins.

**Literatur:** *H.-G. Beck*, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959. *P. Chistou*, Die Hymnographie der archaischen Kirche, Thessaloniki 1959 (griech.). *Th. E. Detorakis*, Byzantinische Literatur. Die Personen und die Texte, Bd. I: Vorbyzantinische und frühbyzantinische Jahre (ca. 150-527 n. Chr.), Heraklion 1995. *K. Mitsakis*, Byzantinische Hymnographie. Vom Zeitalter des Neuen Testaments bis zum Bildersturm, Athen 1986 (griech.). *Th. Xydīs*, Byzantinische Hymnographie, Athen 1978 (griech.). *J. B. Pitra*, Hymnographie de l' église grecque, Rom 1867. *P. Trempelas*, Auslese griechischer orthodoxer Hymnographie, Athen 1976 (griech.). *N. B. Tomadakis*, Die byzantinische Hymnographie und Dichtung, d.h. Einführung in die byzantinische Literatur, 3. Auflage, Athen 1993 (griech.).

Sommersemester 2005

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Lehrstuhl für Orthodoxe Theologie: Geschichtliche Theologie und Ökumenik

Prof. Dr.Dr.Dr.h.c.Dr.h.c. Theodor Nikolaou, Sprechstunde: Mo. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 04

#### **Vorlesung: Das Bild vom Menschen in der griechischen Patristik (VD, HD)**

1-stündig

Beginn 11.04.2005

Zeit/ Ort Mo. 10.00-11.00 Uhr, HS 132

**Inhalt:** In der Lehre vom Menschen wurzelt nicht nur mancher Gegensatz zwischen den getrennten Kirchen, sondern auch wohl das Hauptproblem des heutigen, säkularisierten Menschen; denn sein Interesse scheint ein rein "anthropologisches", ohne die geringsten theologischen Implikationen, zu sein. Nach einer allgemeinen, kurzen Einführung in die moderne Auffassung vom Menschen wird das Verständnis einiger anthropologischer Gesichtspunkte (z.B. Imago Dei, Person, Synergismus, Vergöttlichung etc.) nach den griechischen Kirchenvätern behandelt.

**Literatur:** P. Evdokimov, Die Frau und das Heil der Welt, Moers<sup>2</sup>1989. *Kirchliches Außenamt* (Hg.), Das Bild vom Menschen in Orthodxie und Protestantismus, (Beih. zur *Ökum. Rundschau* 26), Korntal b. Stuttgart 1974. Vl. Lossky, Die mystische Theologie der morgenländischen Kirche, übers. v. M. Prager, Graz-Wien-Köln 1961. Th. Nikolaou, Die Willensfreiheit und die Affekte der Seele nach Klemens von Alexandrien, Thessaloniki 1981 (griech.). N. Nissiotis, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog. Kirche und Welt in orthodoxer Sicht, Stuttgart 1968.

#### **Vorlesung: Geschichte und Theologie der Ökumenischen Konzile (VD)**

2-stündig

Beginn 14.04.2005

Zeit/ Ort Do. 11.00-13.00 Uhr, HS 132

**Inhalt:** Die ungetrennte Kirche des ersten Jahrtausends legte in den sieben Ökumenischen Konzilen die fundamentalen Wahrheiten von der Hl. Dreieinigkeit und insbesondere dem menschgewordenen Sohn Gottes fest. Welcher ist der geschichtliche Verlauf dieser Konzile gewesen? Welche sind die Entscheidungen konkret? Welcher war der geistesgeschichtliche innerkirchliche Prozess, der zu diesen Entscheidungen führte? Sind sie als eine Einheit zu betrachten? Können sie eine ausreichende und akzeptable Basis für eine Wiedervereinigung der Kirchen bilden? Diese und ähnliche Fragen werden Gegenstand dieser Vorlesung sein.

**Literatur:** W. Brandmüller (Hg.), Synodale Strukturen der Kirche. Entwicklung und Probleme (Theologie interdisziplinär), Donauwörth 1977. H. Dallmayr, Die großen vier Konzilien, München 1961. G. Dumeige - H. Bacht (Hgg.), Geschichte der ökumenischen Konzile, Bde. I-IV, Mainz 1964 ff. Konzile und die ökumenische Bewegung (Studien des ÖRK, Nr. 5), Genf 1968. H. J. Margull (Hg.), Die ökumenischen Konzile der Christenheit, Stuttgart 1961. Th. Nikolaou (Hg.), Die Synodalität der Kirche und das Heilige und Große Konzil, St. Ottilien 1991 [*Orthodoxes Forum* 5 (1991) Heft 2].

#### **Hauptseminar: Das Böse bei Basileios dem Großen (VD, HD)**

2-stündig

Beginn 14.04.2005

Zeit/ Ort Do. 15.00-17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Frage nach dem Bösen, insbesondere nach seinem Ursprung, ist von hohem Interesse in der gesamten Geistesgeschichte der Menschheit. Auch in der Theologiegeschichte hat diese Frage ihre Aktualität stets behalten. In diesem Hauptseminar wird die Frage nach dem Bösen untersucht anhand der Werke von Basileios dem Großen; insbesondere wird seine Abhandlung "Daß Gott nicht die Ursache des Bösen ist" zugrunde gelegt. Die Lehre von Basileios wird u. a. mit der entsprechenden Lehre Plotins verglichen. Griechischkenntnisse sind erwünscht (nicht Voraussetzung).

**Texte** in Griechisch und Deutsch werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. [Patrologia Graeca, 31, 329-353; Des Hl. Basilius des Großen, Bd. II, übersetzt v. A. Stegmann (BKV 47), München 1925, S. 371-389].

**Literatur:** Ant. Alevissopoulos, Das Gute und das Böse in der Sicht Basilios des Großen im Zusammenhang mit seiner Welterklärung, Hannover 1963. I. Bernhart, Das Böse anhand der theologischen Grundbegriffe, I, München 1962. Th. Nikolaou, Die Willensfreiheit bei Klemens von Alexandrien, *Philosophia* 7 (1977) 384-403; Ders., Die Willensfreiheit und die

Affekte der Seele nach Klemens von Alexandrien, Thessaloniki 1981 (griech.). *P. Ricoeur*, Symbolik des Bösen. Phänomenologie der Schuld, übers. v. *M. Otto*, 2 Bde., Freiburg-München 1971. *I. Romanidis*, Die Ursünde, Thessaloniki <sup>2</sup>1970 (griech.).

### **Ökumenisches Hauptseminar: Das Patriarchat von Moskau (HD) (zusammen mit den Proff. P. Neuner und G. Wenz)**

2-stündig

Beginn: 13.05.2005

Zeit/ Ort 13.-22. Mai 2005; Vorbesprechung: Di., 1. Februar 2005, 16.00 Uhr s.t., Hauptgeb. Adalberttrakt, Raum 103 (ZöF)

**Inhalt:** Geschichte, aktuelle Lage und ökumenische Bedeutung des Patriarchats von Moskau sind Gegenstand des Ökumenischen Hauptseminars, das in Moskau stattfindet. In Referaten und Diskussion wird die Geschichte und das Verhältnis der Russisch-Orthodoxen Kirche zu den anderen orthodoxen Kirchen und den Kirchen westlicher Tradition dargelegt. Eine Audienz beim Patriarchen der Orthodoxen Kirche Russlands, ein Besuch der Theologischen Akademie in Sergej Possad sowie Gespräche mit wichtigen Vertretern russischer Theologie sind geplant.

**Literatur:** *A. M. Amman*, Untersuchungen zur Geschichte der kirchlichen Kultur und des religiösen Lebens bei den Ostslaven, Heft 1: Die ostslawische Kirche im jurisdiktionellen Verband der byzantinischen Großkirche (988-1459), Würzburg 1955. *H.-D. Döpmann*, Die Russische Orthodoxe Kirche in Geschichte und Gegenwart, Wien u. a. 1977. *G. Florovsky*, Russian Theology. Part One, Nordland Publishing Company 1979. *P. Hauptmann – G. Stricker (Hgg.)*, Die Orthodoxe Kirche in Rußland. Dokumente ihrer Geschichte (860-1980), Göttingen 1988. *Pitirim (Metropolit von Volokolamsk und Jurjev) (Hgg.)*, Die russische Orthodoxe Kirche, in: Die Kirchen der Welt, Bd. 19, Berlin-New York 1988. *K. Roepke u. a. (Hgg.)*, Tausend Jahre Christentum in Rußland und seine Bedeutung für Europa und die Ökumene. Sammelband des internationalen wissenschaftlichen Symposiums zum Millennium der Taufe Rußlands, Göttingen 1988. *I. Smolitsch*, Russisches Mönchtum. Entstehung, Entwicklung und Wesen 988-1917, Würzburg 1953.

### **Blockseminar: Die Orthodoxe Kirche in Deutschland (VD)**

1-stündig

Beginn: 10.06.2005

Zeit/ Ort 10.-11.Juni 2005; Vorbesprechung Mo., den 18.04.2005, 14.30-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Orthodoxe Kirche ist mittlerweile die drittgrößte in der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist seit 1974 als Körperschaft des öffentlichen Rechtes anerkannt. Dadurch ist die Möglichkeit für ein unmittelbares Kennenlernen (auf der Ebene der Gemeinden, in den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen etc.), aber auch die Notwendigkeit einer näheren Auseinandersetzung mit ihren kirchlich-theologischen Inhalten gegeben. In dieser Veranstaltung werden nähere Informationen über das Leben, die Institutionen, die ekklesiologischen Erscheinungsformen und die bestehende Einheit der Orthodoxen Kirche in Deutschland vermittelt. Insbesondere wird die ökumenische Bedeutung dargelegt, die der Orthodoxen Kirche im Hinblick auf den herkömmlichen bilateralen (katholisch-evangelischen) Dialog in diesem Lande zukommt.

**Literatur:** *A. Alevizopoulos*, Philhellenismus und erste griechische Gemeinden in Deutschland, Athen 1979 (griech.). *G. Feige*, Die Orthodoxen Kirchen in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, *Ofo* 10 (1996) 201-234 (vgl. auch *Chronik, Ofo* 1987 ff.). *K. Gaede*, Russische Orthodoxe Kirche in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Köln 1985. *A. Kallis (Hg.)*, Dienst am Volk Gottes. Leben und Wirken der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland, Exarchat von Zentraleuropa, Herten 1992. *R. Miron*, Der Deutschlandbesuch des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. (22.-29.10.1993). Eine Dokumentation, St. Ottilien 1996. *Th. Nikolaou*, Orthodoxe Theologie an der Universität München, in: *A. Kallis u. a. (Hgg.)*, Orthodoxie in Begegnung und Dialog. Festgabe für Metropolit Augoustinos, Münster 1998. *G. Seide*, Die russische orthodoxe Kirche im Ausland, München 1983.

### **Übung: Grundzüge des orthodoxen Eherechts (VD, HD) (Dr. Dr. A. Anaplotis)**

2-stündig

Beginn: 15.04.2005

Zeit/ Ort Fr. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Übung verfolgt das Ziel, die Interessenten in das Eherecht der Orthodoxen Kirche einzuführen. Nach einer Einführung in die Quellen des orthodoxen Kirchenrechts im allgemeinen (Quellen und kirchenrechtliche Statuten einzelner autokephaler Kirchen) werden wichtige Themen des orthodoxen Eherechts erläutert, wie z.B. kirchliche Verlobung, Bedingungen bzw. die Hindernisse bezüglich der Eheschließung (absolute

und relative), Scheidungsgründe, Möglichkeit der Wiederheirat usw. In den letzten Sitzungen wird ein ökumenischer Rechtsvergleich mit den Quellen des römisch-katholischen und evangelischen Rechts versucht.

**Literatur:** *H. Alivizatos*, Die Oikonomia. Die Oikonomia nach dem kanonischen Recht der orthodoxen Kirchen, Frankfurt a. M. 1998. *P. Boumis*, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). *Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen* 6 (Wien 1983), Oikonomia Mischehen. *E. Katerelos*, Die Auflösung der Ehe bei Demetrios Chomatianos und Johannes Apokaukos, (Europäische Hochschulschriften 450), Frankfurt a. Main u. a. 1992. *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, Mostar <sup>2</sup>1905, S. 576-647. *Th. Nikolaou*, Das Ehesakrament aus orthodoxer Sicht. Theologische und kirchenrechtliche Aspekte, *Ofo* 17 (2003) 29-46. *Ders.*, Kirchenrecht: III. Orthodoxe Kirche, in: *RGG*, hrsg. von *H. D. Betz u. a.*, 4., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 4, Tübingen 2001, Sp. 1280-1283. *I. Riedel-Spangenberg*, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn u. a. 1992. *E. Roussos*, Wörterbuch des Kirchenrechts, I: Byzantinisches Recht, Athen 1948. II: Lateinisches Recht, Athen 1949 (griech.). *Sp. Troiannos*, Die Quellen des byzantinischen Rechts, Athen 1986 (griech.).

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 15.00-17.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 11

**Vorlesung: Dogmatik I: Prolegomena zur Dogmatik (HD)**

2-stündig

Beginn: 13.04.2005

Zeit/ Ort: Mi. 11.00-13.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Der neue Zyklus der Dogmatik-Vorlesungen beginnt wieder mit einer langen Einführung. Ziel dieser Vorlesungen ist die Voraussetzungen für eine systematische Grundlegung der Glaubenslehre zu klären. Als Hauptprobleme einer Prolegomena-Vorlesung erweisen sich: Die Erkenntnislehre (Vernunft, Wissen und Glaube), die Methodenfrage (darin: natürliche - übernatürliche Offenbarung, kataphatische - apophatische Theologie), die Quellenfrage (darin: Schrift und Tradition, Verbindlichkeit der Beschlüsse von Konzilien) und die Inhaltsfragen zur eigentlichen Gestaltung der dogmatischen Theologie (darin u.a.: Inkulturation des Glaubens, die Frage nach der dogmengeschichtlichen „Entwicklung“).

**Literatur:** *H. Alfejev*, Geheimnis des Glaubens, Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg/Schweiz 2003. *C. Giannaras*, Elements of Faith: An Introduction to Orthodox Theology, Edinburgh 1995. *A. Kallis* Orthodoxie - was ist das?, Münster <sup>6</sup>1999. *V. Mehedintu*, Offenbarung und Überlieferung, Göttingen 1980. *F. Mildenerger*, Grundwissen der Dogmatik: ein Arbeitsbuch, Stuttgart <sup>4</sup>1995. *D. Staniloae*, Orthodoxe Dogmatik, Bd.1, Düsseldorf 1984.

**Vorlesung: Dialog der Kulturen und der Religionen (VD, HD)**

2-stündig

Beginn: 14.04.2005

Zeit/ Ort: Do. 13.30-15.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** „Wie viel multikulturelle Toleranz verträgt die Gesellschaft?“ Diese Frage (s. Artikel „Die Tücken der Toleranz“ v. Jens Jessen, in: „Die Zeit“, vom 18.11.04) wird in der letzten Zeit ängstlich, und oft provozierend unter dem Stichwort einer „Leitkultur“ gestellt. Der Dialog der Religionen als Grundvoraussetzung für den Weltfrieden („Projekt Weltethos“ v. Hans Küng) hat bisweilen nicht die erwünschte Wirkung gezeigt, denn immer noch und aller Beteuerungen zum Trotz findet man eine fundamentalistische Besinnung in vielen Welt- Religionen. Die Vorlesung, die sich im Schnittpunkt zwischen Ethik und Fundamentaltheologie bewegt, will die Voraussetzungen eines solchen Dialogs klären: nicht nur desjenigen zwischen den Religionen, sondern auch zwischen den Religionen und den modernen, zumeist säkular gesinnten Kulturen. Welcher wäre der besondere Beitrag der Orthodoxie zu diesem Dialog?

**Literatur:** *U. Baumann*, - *B. Jaspert* (Hgg.), Glaubenswelten. Zugänge zu einem Christentum in multireligiöser Gesellschaft, Frankfurt 1998. *K. Hilpert*, Weltweites Ethos und die Partikularität kulturell-religiöser Ethik-Ressourcen, in: *K. Hilpert* - *J. Werbick* (Hgg.), Mit den Anderen leben. Wege zur Toleranz, Düsseldorf 1995, S. 215-245. *H. Küng* - *J. v. Ess.* - *H. v. Stietenron.* - *H. Bechert*, Christentum und Weltreligionen; Islam Hinduismus Buddhismus, München 1984, Literaturangaben zum „Projekt Weltethos“ unter: <http://www.uni-tuebingen.de/stiftung-weltethos/>. *K.-J. Kuschel* - *A. Pinani* - *M. Zillinger*, (Hgg.), Ein Ethos für die eine Welt, Frankfurt 1999 (mehrere Beiträge).

## **Hauptseminar: Der Dialog der Orthodoxie mit dem Islam (VD, HD)**

2-stündig

Beginn: 14.04.2005

Zeit/ Ort: Do. 17.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Viele orthodoxe Kirchen rühmen sich für den sehr alten Dialog, den sie mit dem Islam geführt haben. Es ist wahr, dass bereits Kirchenväter wie Johannes Damaskenos (7/8. Jh.) sich mit dem Islam befasst haben, meist aber in Form einer Apologie des Christentums oder sogar einer Polemik gegen den Islam. Wie kann eigentlich ein solcher Dialog geführt werden? Kann man den Dialog auf die Themen begrenzen, die nur den Weltfrieden betreffen? Welche Chance hätte ein alle dogmatischen Fragen tangierender Dialog? Im Seminar wollen wir nicht nur die alten Texte aus der Zeit des Byzantinischen Reiches zur Kenntnis nehmen. Ein Ziel des Seminars ist es auch, eine systematischere Auseinandersetzung mit den Kernfragen des jeweiligen Glaubens (wenn auch aus dem „begrenzten“ Blickwinkel der einen Seite!) zu versuchen.

**Literatur:** Die Dokumentation eines Dialogs der Orthodoxie mit dem Islam in den letzten 15 Jahren kann man in der Zeitschrift *UNA SANCTA* verfolgen. Texte des älteren Dialogs der Orthodoxen Theologie mit dem Islam wurden in der Reihe *CORPUS ISLAMO-CHRISTIANUM (CISC) Series Graeca*, Hg. v. L. Hagemann und R. Gleis (Zusammenarbeit: Echter Verlag, Würzburg/Oros Verlag, Altenberge) herausgegeben. (Konkrete Angaben für diese und weitere Quellen werden in der ausführlichen Literaturliste im Seminar bekannt gemacht). Eine ausführliche Literaturliste zum Dialog zwischen Christentum und Islam kann man in der Webseite der Christlich-Islamische Gesellschaft e.V. finden, unter: [www.chrislages.de](http://www.chrislages.de).

*Kaegi, W. E.*, *Byzantium and the early Islamic Conquests*, Cambridge 1992. *Meyendorff, J.*, *Byzantine Views of Islam*, in: *Ders.*, *The Byzantine legacy in the orthodox Church*, Grestwood 1982, S. 89-115. *D. Schon OP*, *Zur Wahrnehmung des Islam in Ostkirchen des 9. und 10. Jahrhunderts*, in: *Ostkirchliche Studien* 51 (2002) 29-51.

## **Seminar: Vernunft und Offenbarung (VD, HD)**

2-stündig

Beginn: 12.04.2005

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Der alte Dialog zwischen Vernunft (Wissen) und Offenbarung (Glaube) war in der langen Geschichte des Christentums oft einer harten Probe ausgesetzt worden: der Bewährung einer gewissen Selbstständigkeit der Vernunft angesichts einer göttlichen Offenbarung. Nicht zuletzt der Dialog zwischen Theologie und Philosophie in den Personen zweier ihrer prominentesten Vertreter (Kardinal Ratzinger und Jürgen Habermas in der Katholischen Akademie Bayern; siehe die Dokumentation dieses Dialogs in der Zeitschrift der Akademie „zur Debatte“ 1/2004), hat gezeigt, dass dieser Dialog nicht nur möglich ist, sondern sich heute geradezu als erforderlicher denn je erweist: wenn der Absolutismus einer fundamentalistischen Interpretation der (Offenbarungs-) Religionen vermieden werden sollte und andererseits die Privatisierung der Offenbarung vor der Autonomie einer „a-religiösen“ Vernunft nicht der Weisheit letzter Schluss sein soll.

**Literatur:** *M. Brumlik*, *Vernunft und Offenbarung; religionsphilosophische Versuche*, (Aufsatzsammlung) Berlin [u.a.] 2001. *T. Freyer*, „Anamnetische“ versus „prozedurale“ Vernunft? Theologische Bemerkungen zur Debatte zwischen Metz und Habermas, in: *Theologie der Gegenwart* 44 (2001) 162-172. *F. Lawrence*, Athens and Jerusalem. The contemporary problematic of faith and reason, in: *Gregorianum* 80 (1999), 2, 223-244. *A. Loichinger*, Vernunft - eine anthropologische Grundkategorie?, in: *M. Thurner (Hg.)*, *Die Einheit der Person*, Stuttgart 1998, 39-49. *G. Martzelos*, Der Verstand und seine Grenzen nach dem hl. Basileios dem Großen, in: *Tomos eortios 1600 Jahre Basileios d. Große*, Thessaloniki 1981, S. 223-252. *Ders.*, Vernunft und Offenbarung in der Theologie Luthers und in der orthodoxen Überlieferung, in: *EETHStH* 28 (1985), 253-279. *J. S. de Murillo*, Glaube, Vernunft und die Zukunft des Christentums: ein Gespräch mit Wolfhart Pannenberg, in: *Edith-Stein-Jahrbuch* 5 (1999) 15-34.

## **Doktorandenkolloquium: (nach Vereinbarung):**

1-stündig

Es werden die Promotionsprojekte, wenn möglich, in einem interdisziplinären Austausch vorgestellt.

## **Blockseminar: Einführung in die Recherche und journalistische Aufbereitung theologischer Themen (VD bzw. HD) (Dipl. Theol. Georgios Vlachonis)**

2-stündig

Beginn: 29.04.2005

Zeit/Ort: am 29.04., 13.05., 03.06. und 24.06.2005, jeweils 13.00-17.00 Uhr, Raum 15, Vorbesprechung: 18.04.05, 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Medien prägen wesentlich die Kommunikation und den Dialog in der Gesellschaft. Theologische Forschung und journalistische Praxis zu verbinden ist daher Aufgabe journalistisch interessierter Theologen. Ein Weg, die Öffentlichkeit trotz der gesellschaftlichen Parzellierung über die (orthodoxe) Theologie informieren zu können, ist der Printjournalismus. Das Seminar soll einen ersten Einblick in die systematische Recherche

und Darstellungsformen journalistischer Arbeit geben. Praktische Arbeiten wie das Verfassen von Übungstexten (Pressemitteilung, Nachricht, Bericht) werden für alle Seminarteilnehmer im Mittelpunkt stehen. Es wird in Betracht gezogen, einen professionellen Mentor aus der journalistischen Praxis einzuladen. Bei der Vorbesprechung am 18. April 2005 werden zu erarbeitende, aktuelle Themen besprochen.

**Literatur:** T. Bohrmann, Freiheit und Grenzen medialer Werbung, *Theologie der Gegenwart* 42 (1999) 26-37. I. de Haen, Journalismus macht Sinn, *Praktische Theologie* 34 (1999) 213-217. T. Hausmanninger, Von der Humanität vernünftiger Mediennutzung, *Theologie der Gegenwart* 42 (1999) 2-14. W. Hömberg u.a. (Hgg.), *Communicatio Socialis* 36 (2003), Internationale Zeitschrift für Kommunikation in Religion, Kirche und Gesellschaft. J. Innerhofer, Katholische Journalisten in allen Medien: das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses e.V. in München und andere Ausbildungsangebote für katholische Journalisten, *Lebendiges Zeugnis* 52 (1997) 34-42. W. von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus. Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege, München <sup>16</sup>2003. *Netzwerk Recherche* (Hg.), Trainingshandbuch Recherche. Informationsbeschaffung professionell, Wiesbaden 2003. A. Püttmann, Fragen des Glaubens im Gespräch mit Journalisten, *Lebendige Katechese* 18 (1996) 37-40. A. Raffelt, Theologie studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkunde, Freiburg u.a 2003.



## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Praktische Theologie

Prof. Dr. Vladimir Ivanov

Sprechstunde: Mi. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 09

#### **Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Liturgie (VD)**

2stündig

Beginn: 13.04.2005

Zeit/Ort: Mi. 9.00-11.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Ziel der Vorlesung ist es, die wichtigste Entwicklungsphase zu charakterisieren, die für die Geschichte der orthodoxen Liturgie bestimmend waren. Solch ein Ziel ist umso aktueller, da es in der orthodoxen Welt oft am Interesse für die historische Fragestellung fehlt. Die Formen des Gottesdienstes werden als von Anfang an gegeben rezipiert und gelten folglich als unveränderlich. Geringste Wandlungen im liturgischen Bereich konnten daher äußerst schmerzhaft Folgen zeitigen und Anlass zu tragischen Spaltungen in der Kirchengeschichte sein.

**Literatur:** *J. Beckmann*, Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Gütersloch 1956. *R. Meßner*, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001. *M. Metzger*, Geschichte der Liturgie, Paderborn 1998. *H.-J. Schultz*, Die byzantinische Liturgie, Trier 2000.

#### **Vorlesung: Predigtformen und -inhalte in die orthodoxe Homiletik (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 14.04.2005

Zeit/Ort: Do. 9.00-11.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Trotz vieler Umbrüche in der Kirchengeschichte hat unser Zeitalter den liturgisch orientierten Charakter der orthodoxen Predigt nicht angetastet, aber leider sind einzelne homiletische Formen fast vollkommen verschwunden. Es wird versucht, die paradigmatische Struktur der Predigtformen und -inhalte zu rekonstruieren.

**Literatur:** *Averkij (Taushev)*, Rukovodstvo po gomiletike, Moskau 2001 (russ.). *W. Engemann*, Einführung in die Homiletik, Tübingen 2002. *K.-Ch. Felmy*, Predigt im orthodoxen Russland, Göttingen 1972. *G. Lämmermann*, Zeitgenössisch predigen. Homiletische Analysen mit Predigtbeispielen, Stuttgart 1999.

#### **Vorlesung: Einführung in die Ikonographie der Gottesmutter (VD, HD)**

1stündig

Beginn: 12.04.2005

Zeit/Ort: Di. 14.00-15.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Schon bei einem ersten Kennenlernen des Orthodoxen Gottesdienstes kann die besondere Bedeutung, die der Verehrung der Gottesmutter gilt, nicht unbemerkt bleiben. Genau ein Drittel von den zwölf Hochfesten ist den wichtigsten Ereignissen ihres Leben gewidmet.

Keine einzige Art kirchliche Dienste lässt in den verschiedensten hymnographischen Formen das Lob der allerheiligsten Jungfrau vermissen. Ihre Ikonographie ist reich und weit gefächert. Die russische Tradition kennt mehr als 600 Gottesmutter-Ikonen verschiedenen Typs. Im russischen Kirchenkalender werden fast zwei Drittel des Jahres Tage hervorgehoben, an denen die eine oder andere Ikone der Gottesmutter gefeiert wird. N.P Kondakov ist der Meinung, dass allein in der orthodoxen Welt bei vorsichtiger Zählung die Ikonographie der Gottesmutter mindestens 800 kanonischen Typen ausweist.

**Literatur:** *I. Bentchev*, Bibliographie der Gottesmutterikonen, Bonn 1992. *I. Bentchev- E. Haustein-Bartsch*, Muttergottesikonen, Recklingshausen 2000. *N. Kondakov*, Ikonografija Bogomateri, 2 Bde., St. Petersburg 1914, Petrograd 1915 (russ.). *I. Sirota*, Ikonographie der Gottesmutter, Würzburg 1992.

**Hauptseminar: Predigten von Erzpriester Sergij Bulgakov und ihre Bedeutung für die orthodoxe Homiletik in der Gegenwart (HD)**

2stündig

Beginn: 12.04.2005

Zeit/Ort: Di. 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Etappen der geistigen Pilgerschaft des großen russischen Religionsphilosophen und Theologen Sergij Bulgakov (1871 –1944) haben eine durchaus prototypische Bedeutung. Bulgakov war einer derer, die „das Kreuz der Geschichte auf sich genommen“ haben. In der Emigration ist er auch als Prediger berühmt geworden. Durch den Eintritt in die eucharistische Dimension hat seine Predigt manche starren Stereotypen überwunden und bewirkte eine dramatische Auseinandersetzung zwischen veralteten einerseits, und von der lebendigen Spiritualität durchdrungenen homiletischen Formen andererseits.

**Literatur:** wird in der ersten Sitzung verteilt.

**Seminar: Die liturgische Angelologie. Hymnographie und Ikonographie der Engelfeste (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 13.04.2005

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Wollte man versuchen, den Charakter des orthodoxen Ideals der Heiligkeit mit einem Wort zu kennzeichnen, würde man wohl von Engelhaftigkeit sprechen müssen. Der Begriff ist streng theologisch zu fassen und hat natürlich nichts gemein mit den Assoziationen der kitschartigen Engelfiguren in der pseudoreligiösen Kunst. Ein Engel ist vor allem ein himmlischer Geist (nous), ein himmlisches Licht, das zu den Menschen in Kontakt tritt, um sie in die Gemeinschaft mit Christus zu führen. Der „Kanon des heiligen Schutzengels“, genauso wie zahlreiche ikonographische Typen fördern beim Gläubigen gerade diese Vorstellung vom Wesen der Engelwelt.

**Literatur:** *I. Benchev*, Engelikonen, Freiburg/Basel/Wien 1999. *Th. Eckhard*, Engel und Propheten (Ikonen 7), Recklinghausen 1959. *L. Heiser*, Die Engel im Glauben der Orthodoxie, Trier und Leipzig 1976. *D. I. Pallas*, Himmelsmächte, Erzengel und Engel, in: Reallexikon zur byzantinischen Kunstgeschichte, Bd. 3, Stuttgart 1978, Sp.14 – 120.